Freiheit auf Rädern

Start in die neue Motorradsaison

Motorradfahrer können den Frühling meist kaum erwarten. Denn dann heißt es endlich wieder: Rein in die neue Bikersaison! Doch bevor man sich auf sein Fahrzeug schwingt, muss es nach der Wintereinlagerung wieder fit gemacht werden. Welche Schritte notwendig sind, um sicher in die neue Saison zu starten, erläutert der Automobilclub KS.



Biker warten auf die ersten schönen Frühlingstage, um wieder erste Spritztouren unternehmen zu können. Werkfoto: KS

Wurden zu Winterbeginn Chromteile und andere Metalloberflächen des Motorrads mit einem Schutzfilm konserviert, sollte dieser mit einem trockenen, weichen Lappen entfernt werden. Unabhängig davon empfiehlt es sich, das Bike zu reinigen; dabei lassen sich auch rostige oder schadhafte Stellen leicht entdecken. Vor allem die Bremsscheiben und -beläge sollten etwas genauer untersucht werden, da sich hier während der langen Wintermonate Schmutz anlagern kann.

Reifen kontrollieren

Zudem sollten der Reifendruck und das Reifenprofil kontrolliert werden. Ein Reifenwechsel empfiehlt sich immer dann, wenn der Reifen bereits etwa vier bis sechs Jahre gefahren wurde oder das Profil nicht mehr ausreichend Tiefe aufweist. Aber Achtung, seit 2025 gelten für Motorradreifen neue Regelungen: Wie beim Institut für Zweiradsicherheit (ifz) nachzulesen ist, endete die Übergangsfrist für Reifen mit Herstellungsdatum (DOT) bis 2019, wodurch abweichende Größen oder Typen bei Motorrädern mit einer nationalen Allgemeinen Betriebserlaubnis (ABE) nicht mehr erlaubt sind. Motorräder mit EU-Zulassung dürfen weiter Reifen anderer Hersteller nutzen, sofern sie den eingetragenen Reifendimensionen entsprechen und das Fahrzeug keine technisch relevanten Änderungen aufweist. Biker, die bei einem Motorradreifenkauf auf Nummer sicher gehen wollen, sollten sich auf jeden Fall noch einmal genau über die neuen Regeln informieren.

Auch wollen Kupplungs-, Schalt- und Bremshebel sowie Gasgriff überprüft werden: Sind sie leichtgängig und bieten ausreichend Spiel?

Füllstände checken

Aufmerksamkeit sollte auch den Betriebsflüssigkeiten geschenkt werden. Sprich bei Motorenöl, Getriebeöl, Bremsflüssigkeit und Kühlmittel heißt es, Füllstände kontrollieren und die einzelnen Kreisläufe einer Sichtprüfung unterziehen, ob sie alle dicht sind. Zudem muss die Batterie aufgeladen und geprüft werden. Anschließend kann sie wieder eingebaut und angeklemmt werden. Danach wird die Zündung eingeschaltet, damit sich Motorsteuergerät und Co. neu konfigurieren bzw. justieren können. Im weiteren Schritt sollte der Motor gestartet und überprüft werden, ob Lichtanlage und Hupe funktionieren.

Last but not least sollte die Spannung der Antriebskette laut Bedienungsanleitung kontrolliert und diese mit Kettenfett, das man am besten zunächst einige Stunden einwirken lässt, geschmiert werden.

Sturzpech

Bei dem Sturz mit ihrem gemieteten E-Bike hatte sich die Frau erheblich verletzt. Dazu war es gekommen, nachdem sie in spitzem Winkel ein leicht erhöhtes graues Zierpflaster überfahren hatte, das den Übergangsbereich zwischen einer gelb geklinkerten Fahrbahn und einem ebenso beschaffenen Gehweg markierte. Eine Entschädigung muss die beklagte Gemeinde aber nicht zahlen. Die Richter sahen keine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht, da die Gestaltung der Verkehrsfläche keinen objektiv verkehrswidrigen Zustand darstelle, der Sicherungsmaßnahmen der Gemeinde erfordert hätte (Oberlandesgericht Schleswig, Az.: 7 U 8/25).

Reifensatz



Ein nicht benötigter Reifensatz ist nicht gerade platzsparend. Einen passenden Lagerort zu finden, ist für viele Fahrer gar nicht so leicht. Zumal nicht jeder Ort für die empfindliche Gummimischung der Räder geeignet ist. Extreme Temperaturen, direkte Sonneneinstrahlung, Feuchtigkeit, Schmier- oder Lösungsmittel sowie Chemikalien können die Haltbarkeit der Pneus stark beeinflussen. Für die Einlagerung ist ein kühler, dunkler und trockener Ort am besten geeignet, beispielsweise der Keller oder die Garage. Autofahrer sollten hierbei freie Rettungswege sowie weitere Brandschutzvorschriften einhalten. Wem zu Hause der Platz fehlt, der kann seinen Reifensatz bei vielen Autohäusern, Werkstätten oder Reifenhändlern gegen eine Gebühr unterbringen. Für die optimale Lagerung ist besonders die Position der Reifen ausschlaggebend. Räder ohne Felgen sollten Autofahrer am besten hochkant aufstellen und alle vier bis sechs Wochen um 90 Grad drehen. Das schont das Material, verhindert eine einseitige Belastung und eine daraus resultierende Deformierung. Kompletträder sind hingegen am besten übereinanderliegend auf einer ebenen Fläche unterzubringen. Alternativ eignen sich auch spezielle Felgenbäume, Regale oder Wandhalterungen für die Einlagerung. Werkfoto: Ergo

Mit viel Power unterwegs

Vorbei die Zeiten, in denen allein Kondition entschied, wer mit wem Radfahren geht. Dem Pedelec sei Dank: Heute können Trainierte und Untrainierte entspannt miteinander radeln.

Beim Großteil der Pedelecs handelt es sich um Räder mit elektrischer Tretunterstützung, die sich ab 25 Stundenkilometern abschaltet. Diese Pedelecs sind den Fahrrädern gleichgestellt. Sie lassen sich ohne Zulassung, Führerschein und Versicherungskennzeichen fahren. Das Unfallrisiko ist oft - aber nicht immer - in einer bestehenden Privathaftpflicht-Versicherung kostenlos miteingeschlossen. Ein Blick in die Bedingungen oder ein Gespräch mit dem Versicherer klärt, ob die kostenfreie Mitversicherung auch wirklich besteht.

Mit Kennzeichen

Andere Spielregeln gelten für Fahrer schneller S-Pedelecs, deren Motorunterstützung erst bei 45 Kilometern pro Stunde endet. Wer sich auf den Sattel eines S-Pedelecs setzt, muss mindestens 16 Jahre alt sein, einen Führerschein der Klasse AM und eine Kfz-Haftpflichtversicherung besitzen, das dafür notwendige Kennzeichen gibt es direkt bei der Kfz-Versicherung.



Entspannt unterwegs: Bei Pedelecs handelt es sich um Räder mit elektrischer Tretunterstützung. Werkfoto: HUK-Coburg



Wohnmobil im Test: Neulinge leihen sich am besten erst mal einen Camper aus. Werkfoto: ZDK/iStock

Das Bett ist immer dabei

Reisemobile boomen, die Schar der Campingfreunde wächst stetig. Warum also nicht mal reinschnuppern in die Urlaubsfreuden auf vier Rädern?

Neulinge leihen sich am besten erst mal einen Camper aus. Doch welchen wählen? Gefühlt gibt es noch mehr verschiedene Ausführungen als bei Pkw: Kastenwagen, Teilintegrierte, Vollintegrierte, Alkoven, Slider. Erster Ansatz: Die Größe muss zur Anzahl der Personen passen. Für ein frisch verliebtes Pärchen genügt vermutlich der Kasten, mit zwei oder mehr Kindern darf es gern eine Nummer größer sein.

Wer darf fahren? Bis 1999 galt der Pkw-Führerschein für Kfz bis 7,5 Tonnen, danach nur noch bis 3,5 Tonnen. Viele Reisemobile sind aber schwerer. Seriöse Vermieter klären das vor Unterschreiben des Mietvertrages.

Den Zustand bei der Übernahme genau dokumentieren, auch kleine Kratzer und Dellen nicht vernachlässigen, im Übernahmeprotokoll dokumentieren und am besten auch fotografieren. Dabei auch nach oben sehen, Schäden durch Äste kommen häufig vor. Und alles genau erklären lassen, Gas- und Sanitäranlage sowie das Chemie-WC sind für Neulinge oftmals böhmische Dörfer.

Herstellernachweise: **Start:** Automobilclub Kraftfahrer-Schutz (KS), Uhlandstr. 7, 80336 München, Tel.: 089/53981-0; **Mit:** HUK-Coburg, Bahnhofsplatz, 96450 Coburg, Tel.: 09561/960; **Das:** Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. (ZDK), Franz-Lohe-Str. 21, 53129 Bonn, Tel.: 0228/9127-0; **Sturzpech:** ARAG SE, ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf, Tel.: 0211/98700700; **Reifensatz:** ERGO Versicherungsgruppe AG, Victoriaplatz 2, 40198 Düsseldorf, Tel.: 0800/3746-000; Redaktionelle Bearbeitung: AST